Preis 10 Pfg. Preis 5 Kop.

Wilnaer Zeitung

1917

Der Bezugspreis der täglich erscheinenden Wilnaer Zeitung mit „Amtlicher Beilage" und Wochenbeilage „Bilderschau" beträgt 1 Mark 50 Pfennig (75 Kop.) monatlich. Alle Post- und Feldpostanstalten nehmen Bestellungen zum Preise von 4 Mark 80 Pfennig für das Vierteljahr entgegen. Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Wilna, Kl. Stephanstr. 23.

Anzeigenpreise: Die sechsgespaltene Petitzeile 30 Pfennig, für Wohnungsanzeigen und Stellengesuche 20 Pfennig. Die dreigespaltene Reklamezeile 1 Mark 50 Pfennig. Bei Wiederholungen und größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigenannahme unter Vorbehalt der Zensur in der Geschäftsstelle der Wilnaer Zeitung und durch alle Annoncen-Expeditionen.

Kriegsausgabe | Sonntag, den 20. Mai 1917 | No. 136

Die U-Boot-Beute des April 1091000 Tonnen.

Amtlich durch W. T. B.

Berlin, 19. Mai.

Nach endgültiger Feststellung sind im Monat April an Handelsschiffsraum insgesamt 1 091 000 Brt. durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte vernichtet worden, darunter 822 000 Brt. feindlichen Schiffsraumes und von diesen 664 000 englischen. Hiervon wurden 80 000 Brt. von „U 35", Kommandant Kapitänleutnant Arnauld de la Ferrière während einer Unternehmung versenkt.

Seit Beginn des uneingeschränkten U-Boot-Krieges sind insgesamt 2 772 000 Brt. Handelsschiffsraum zufolge kriegerischer Maßnahmen der Mittelmächte verloren gegangen, davon waren 1 707 000 Brt. englisch.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

44000 Tonnen versenkt.

Amtlich durch W. T. B.

Berlin, 19. Mai.

Neue U-Boot-Erfolge im Atlantischen Ozean: Acht Dampfer mit 21 000 Brt. Unter den versenkten Schiffen befand sich u. a. der portugiesische Dampfer „Banreiro" (früher deutscher Dampfer „Lübeck"), 1738 Tonnen, mit Wein und Kakao nach Rouen. Von den übrigen versenkten Schiffen hatten geladen: drei Dampfer 9000 Tonnen Kohlen für die englische Marine nach Gibraltar, zwei Dampfer 8400 Tonnen Erz nach England, ein Dampfer 4900 Tonnen Roheisen nach England und ein Dampfer 7800 Tonnen Weizen von Amerika nach Frankreich.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 19. Mai.

1. Unsere in den Hoofden kreuzenden Torpedoboote trafen in der Nacht vom 17. zum 18. Mai einen größeren, von England kommenden, durch Zerstörer begleiteten Dampfer, versenkten ihn und beschädigten einen der Zerstörer durch mehrere Artillerietreffer. Sie kehrten darauf wohlbehalten in ihren Stützpunkt zurück.

2. Neue U-Boots-Erfolge im Atlantischen Ozean und im englischen Kanal: 8 Dampfer, 2 Segler, 1 Fischkutter mit 23 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Sowwel", 3781 Brt., mit 6130 Tonnen Eisenerz nach Glasgow, die englischen Dampfer „Broomhill", 1392 Brt., „Helen", 322 Brt., „Derrymonde", 485 Brt., die englischen Segler „Athole" und „Barrowa", der englische Fischdampfer „Kitty", von dem Kapitän und Maschinist gefangen eingebracht wurden, der bewaffnete französische Dampfer „Nelly" 1868 Brt., Ladung Reis, von Oran nach Rouen, der bewaffnete italienische Dampfer „Giovanneno", 3030 Brt., mit Apfelsinen nach Liverpool und ein großer Dampfer mit Weizen nach England, ferner noch ein unbekannter bewaffneter großer Frachtdampfer.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Basel: Die „Baseler Nachrichten" erfahren aus Paris: Seit einigen Tagen liegen im Hafen von Marseille einige japanische Kanonenboote vor Anker, die dazu verwendet werden sollen, auf die feindlichen Tauchboote Jagd zu machen. Sie dienen gleichzeitig für französische Handelsschiffe als Begleitung. Wenn dieser Versuch befriedigende Resultate zeitigen sollte, so wird die japanische Flotte in größerem Maßstabe zu diesem Dienst herangezogen werden.

Die „B. Z. am Mittag" meldet aus Basel vom 18.: „Matin" erfährt, daß infolge der Vorstellungen Frankreichs wegen Torpedierung in spanischen Gewässern die spanische Regierung eine Note an die deutsche Regierung gesandt hat, die die Gründe der Vorstellungen der Alliierten auseinandersetzt.

Deutscher Heeresbericht vom 19. Mai.

Amtlich durch W. T. B.

Großes Hauptquartier, 19. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen der Küste und St. Quentin nahm die Artillerietätigkeit in mehreren Abschnitten zu und steigerte sich nachts zwischen Acheville und Gavrelle zu großer Heftigk[eit].

Ein unter dem Schutze dieses Feuers beiderseits der Straße Arras—Douai einsetzender englischer Angriff brach in unserem Abwehrfeuer zusammen. Ebenso erfolglos blieben feindliche Vorstöße östlich von Monchy.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Aisne- und Champagne-Front hielt das lebhafte Feuer an.

Bei Braye erreichten wir durch Fortnahme eines feindlichen Grabens eine weitere Verbesserung unserer Stellung. Am Winterberg wurde ein nächtlicher Vorstoß des Feindes in schwerem Handgranatenkampf abgeschlagen.

Bei ungünstigem Wetter war die Fliegertätigkeit in den letzten Tagen gering. Gestern schossen wir 10 feindliche Flugzeuge ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Russisches Artillerie- und Minenfeuer zwischen der Aa und der Düna, westlich von Luck, beiderseits der Bahn Zlotow—Tarnopol und an der Narajowka wurde lebhaft von uns erwidert.

Bei der

Mazedonischen Front

hat der Feind nach den Mißerfolgen der letzten Tage seine Angriffe nicht wiederholt. Das Artilleriefeuer ist wieder schwächer geworden.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Luftkampf bei Constanza.

Amtlich durch W. T. B.

Berlin, 19. Mai.

Am 18. Mai mittags erfolgte ein Angriff von drei russischen Flugbooten bei Constanza. Dank sofort einsetzender wirksamer Abwehr durch deutsche Seeflugzeuge und Artillerie kam nur eines dieser Flugboote bis über die Stadt und warf Bomben ab. Schaden wurde nicht angerichtet. Bei der Verfolgung des Feindes gelang es unseren Seeflugzeugen, alle drei Flugboote abzuschießen. Eins davon wurde, gering beschädigt, samt eines Insassen eingebracht, von einem weiteren die Besatzung gefangen. Gleichzeitig griffen die Seeflugzeuge feindliche Kreuzer und Zerstörer an, die eine Beschießung bei Mangalia versuchten. Auf einen Zerstörer wurden mehrere Treffer erzielt. Trotz heftigen Abwehrfeuers und Luftkampfes mit neu aufgestiegenen feindlichen Flugzeugen sind unsere Flugzeuge wohlbehalten zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die russische Revolution.

Drahtbericht des W. T. B.

Petersburg, 16. Mai.

Der neue Kriegsminister Kerenski hat folgenden Tagesbefehl erlassen: „Das Vaterland ist in Gefahr und jeder muß sie nach Kräften abzuwenden versuchen. Kein Rücktrittsgesuch von seiten höherer Kommandostellen, das dem Wunsche entspricht, der Verantwortlichkeit in diesem so ernsten Augenblick zu entgehen, wird von mir angenommen. Den Deserteuren wird befohlen, bis zum schon angekündigten Tage, nämlich am 28. Mai, zum Heer und zur Front zurückzukehren. Alle, die diese Anordnungen übertreten, werden streng bestraft."

Die „B. Z. am Mittag" meldet aus Genf vom 19.: Das Pariser „Journal" erfährt aus Petersburg, daß nach dem Rücktritt Miljukows auch der russische Botschafter in Paris, Iswolski, seinen Rücktritt einreichte, ferner ständen eine Reihe wichtiger Veränderungen in der russischen diplomatischen Vertretung unmittelbar bevor.

Die Frontbefehlshaber, die Generale Alexejew, Brussilow, Gurko, Dragomirow und Stscherbatschew hatten eine neue Besprechung in der vorläufigen Regierung, in deren Verlauf der Ackerbauminister Schingarew einen ausführlichen Bericht über die Frage der Verpflegung des Heeres erstattete. Der Austausch der Ansichten ergab, daß sich in dieser Beziehung die Verhältnisse täglich merklich bessern.

Der Generalissimus Alexejew und die Generale und Kommandanten der verschiedenen Armeen an der Front, die in Petersburg eingetroffen sind, berieten nachmittags mit der vorläufigen Regierung, dem ausführenden Ausschuß der Duma und dem ausführenden Ausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates. Abends verließen die Generale die Hauptstadt, um nach ihren verschiedenen Fronten zurückzukehren.

Der Kongreß der Bauernabgeordneten in Moskau hat am 2. Mai eine Entschließung angenommen, in der er in Uebereinstimmung mit dem Arbeiter- und Soldatenrat eine internationale sozialistische Zusammenkunft für Ausarbeitung der Friedensbedingungen für notwendig erklärt und die Meinung ausspricht, daß der Friede nur durch allgemeine Uebereinstimmung der Kriegführenden beendet werden könne.

Russischen Blättermeldungen zufolge finden in ganz Rußland fortgesetzt große Kundgebungen für den Frieden statt, an denen auch Militär teilnimmt.

Nach einer Meldung des „Allgemeen Handelsblad" aus London berichtet der Petersburger Korrespondent des „Daily Express", daß die Lage in Rußland immer ernster werde. Der Vertreterausschuß der Arbeiter und Soldaten verwirft zwar die Idee eines Sonderfriedens, wünscht aber doch einen sofortigen Vergleich mit den Feinden. Er ist zu Kompromissen bereit und will jedes Hindernis, das einem Kompromiß im Wege steht, aus dem Wege räumen, daher die Losung: keine Annexionen und keine Kriegsentschädigungen. Gerüchtweise verlautet, daß sich Generäle und frühere Minister nach Moskau begeben wollen, um dort eine neue Regierung einzurichten und die Lebensmittelzufuhr nach Petersburg abzuschneiden. Alles ist hier möglich. Die Lage ist verzweifelt, und nur das Eingreifen einer starken Persönlichkeit kann Rußland retten. Auf dem gestrigen Bauernkongreß wurde mitgeteilt, daß seit Ostern kein Getreide mehr nach den Eisenbahnen und Staffelplätzen gebracht worden sei, daß keine Fourage für die Armee vorhanden sei, und daß die Städte in den nördlichen Provinzen vor der Hungersnot stehen und daß Hungerrevolten befürchtet werden.

Die „Voss. Zeitung" meldet aus Kopenhagen: Der französische Munitionsminister Thomas äußerte sich, wie eine aus Petersburg eingetroffene Persönlichkeit mitteilt, sehr deprimiert über die Zustände in Rußland und sagte: Ich erwartete Sozialisten und traf Anarchisten.

Die „Deutsche Tageszeitung" meldet aus Genf: Hervé schreibt in der „Victoire", Miljukow habe gehen müssen, weil er von den Sozialisten beschuldigt wurde, von der englisch-amerikanischen Finanz erkauft worden zu sein.

„Gaulois" erklärt, die Reise Skobelews nach Stockholm sei die erste politische Manifestation, wodurch Rußland sich von den Alliierten trenne.

„Russkoje Slowo" will der „Deutschen Tageszeitung" zufolge erfahren haben, daß bereits im vergangenen Jahre zwischen der russischen und japanischen Regierung ein Geheimvertrag geschlossen worden sei. Die Einzelheiten des Abkommens seien zwar nicht bekannt, die Abmachungen sollen sich aber auf alle Fragen beziehen, die im Falle eines Konfliktes zwischen Rußland und den übrigen Ententemächten akut werden. In dem Geheimvertrag, der als eine Rückversicherung Rußlands seinen Verbündeten gegenüber zu betrachten sei, mache Rußland Japan wertvolle Zugeständnisse, die sich u. a. auf die Stellung Großbritanniens und der Vereinigten Staaten im fernen Osten beziehen sollen.

*

Laut „Aftonbladet" üben die Sozialisten in Finnland ein wahres Gewaltregiment aus. In dem größten finnischen Einfuhrhafen Raumo, wo seit einer Woche Generalstreik herrscht, haben streikende Arbeiter die Angestellten des Telegraphendienstes gezwungen, ihre Tätigkeit für eine Woche einzustellen. Die Sozialisten wollen in der Verwaltung der Stadt ebenso stark vertreten sein, wie die anderen Parteien. Aller Eisenbahnverkehr ist eingestellt. Die Arbeiter machen, was sie wollen. Sie setzen selbst ihre Löhne fest und wollen keinerlei Leitung mehr unterstehen. Trotzdem arbeiten sie nicht einmal mehr auf dem Lande, was das allerschlimmste ist.

Kriegsunlust in Nord-Frankreich.

Bern, 18. Mai.

Die Stimmung der englischen und französischen Soldaten ist nach einem Drahtbericht des W. T. B. infolge der ungeheuren Verluste und der mangelhaften Führung, über die alle Leute in höchstem Mißmut klagen, unter den Nullpunkt gesunken. Gefangene des 17. französischen Jäger-Bataillons berichten, daß bei der Angriffsgruppe vom 5. Mai ein unglaubliches Durcheinander geherrscht und jegliche Führung völlig gefehlt habe. Auch bei den am Chemin des Dames eingebrachten Gefangenen des 67. Infanterie-Regiments und den bei Beaulne gefangenen Mannschaften der Regimenter 37 und 79 war die Stimmung sehr schlecht. Alle Leute waren gegen ihre Führer heftig aufgebracht. Mannschaften des Infanterie-Regiments 37 erzählen, daß sie sich geweigert hätten, anzugreifen, da das Vorgelände für die deutschen Maschinengewehre zu günstig sei; mit Ausnahme eines Kompagnieführers waren alle Offiziere mit dieser Gehorsamsverweigerung einverstanden.

Nachrichten zufolge ist die Stimmung im englischen Nordfrankreich der englischen Besatzung mehr als überdrüssig. Allgemein ist die Ueberzeugung verbreitet, daß nur England an der Länge des Krieges und an allem Unglück schuld sei; so hat ein am 10. Mai bei Montrichary von den Deutschen gefangener Angehöriger des 2. Territorial-Regiments Nr. 47 erklärt, daß man in Frankreich dem englischen Bundesgenossen kein Vertrauen mehr entgegenbringe, da England bloß für sich arbeite. An eine Rückgabe von Calais an Frankreich glaubt der Franzose nicht.

Die Schlacht am Isonzo.

Drahtbericht des W. T. B.

Wien, 19. Mai.

Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

An einzelnen Frontabschnitten löste russische Artillerietätigkeit unser Vergeltungsfeuer aus. Sonst nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Der gestrige siebente Tag der zehnten Isonzoschlacht war wieder von heftigen Kämpfen ausgefüllt. Südwestlich von Auzza bemühten sich die hier am linken Isonzo-Ufer eingenisteten Italiener vergeblich, ihre Stellung zu erweitern. Unsere Linien östlich des Engtales bei Plava-Salcano standen andauernd unter feindlichem Geschützfeuer aller Kaliber. Die italienische Infanterie, deren schwere Verluste unausgesetzt durch den Einsatz neuer Truppen ausgeglichen wurden, richteten in diesem Raume ihre Anstrengungen vornehmlich gegen die Höhe Vodice, gegen die sie zu wiederholten Malen in dichten Kolonnen Sturm liefen. Jeder dieser Anstürme brach dank der heldenmütigen Haltung der von ihrer Artillerie und dem am Kampfe teilnehmenden Flügel kräftig unterstützten Verteidigern blutig zusammen. Besonderes Lob gebührt den Abteilungen des Kaszaer Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm II. Nr. 34, dem vom tapferen Obersten Perner geführten westgalizischen Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 32 und dem k. k. Landsturm-Bataillon Nr. 40. Oestlich von Görz versuchten die Italiener neuerlich, mit einem ohne Artillerie-Einleitung angesetzten Massenstoß durchzudringen. Das Ergebnis dieses Versuches war kein anderes wie am Vortage. Unsere Stellungen wurden ausnahmslos behauptet. Lebhaftes Geplänkel, das in diesem Abschnitt die Nacht über herrschte, brachte uns über 150 Gefangene ein, darunter zwei Offiziere. Unsere Flieger schossen im Luftkampf zwei feindliche Flugzeuge ab, ein drittes wurde bei Vertoiba durch Kleingewehrfeuer herabgeholt. Das bisherige Ergebnis der nun schon eine Woche ausfüllenden Kämpfe gegen unsere tapferen Isonzotruppen besteht für die Italiener lediglich in einer kaum zwei Kilometer im Umkreise betragenden Brückenkopfstellung bei Plava.

Im Flitscher- und Plöcken-Gebiet, sowie in mehreren Abschnitten der Tiroler Front wuchs das Geschützfeuer beiderseits zu beträchtlicher Stärke an. In Südtirol bei Laghi und auf dem Borcola-Paß drangen unsere Erkundungs-Abteilungen in die feindlichen Stellungen ein und nahmen die Besatzung gefangen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

*

Aus dem Kriegspressequartier wird vom 19. Mai abends mitgeteilt: Heute bis jetzt an der Isonzo-Front nur starker Artillerie-Kampf gemeldet. Feindliche Infanterie-Angriffe unterblieben.

Die neue italienische Offensive wird von der italienischen Presse mit allgemeinen Redensarten kommentiert. Die „Tribuna" erklärt, die Operation des Vorjahres sei nur eine Vorbereitung für die wirkliche Offensive gewesen, die jetzt beginne. Die „Idea Nazionale" schreibt, daß viele Leute in Italien ängstlich geworden seien und die tollsten Gerüchte ungestört verbreitet würden, deshalb sei es nach Ansicht der Kriegsfreunde notwendig, daß die Offensive begänne, damit gute Nachrichten von den Fronten den Mut im Lande heben.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem Admiral Njegovan telegraphisch die Anerkennung für den jüngsten Vorstoß von Einheiten der ihm unterstellten Flotte ausgesprochen und ihm den Orden der Eisernen Krone I. Klasse mit Kriegsdekoration und Schwertern verliehen.

Der Streik in England.

Drahtbericht des W. T. B.

Rotterdam, 18. Mai.

„Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Der Munitionsminister erklärte gestern, daß die englischen Truppen in Frankreich, wenn der Ausstand der Maschinenarbeiter fortdaure, im Juni und Juli größere Opfer an Menschenleben werden bringen müssen, und daß der Erfolg, je länger der Streik daure, immer mehr in Frage gestellt werde. Der Munitionsminister hat sich geweigert, die neue Gesetzvorlage zur Einstellung ungeübter Arbeiter, die wegen des großen Bedarfs an Flugzeugen und Artillerie material sowie wegen der neuen Schiffbauprogramme notwendig geworden sei, zurückzuziehen.

Mehrere Führer in dem Maschinenarbeiterstreik in Sheffield, Liverpool, Coventry, Manchester und London sind verhaftet und unter Anklage gestellt worden.

Die Beschießung von Dover.

Drahtbericht des W. T. B.

Rotterdam, 16. Mai.

Nach zuverlässigen Nachrichten aus England sind durch den letzten Angriff auf Dover schwere Beschädigungen an verschiedenen Docks verursacht, wo für die Flotte bestimmte Lebensmittel aufgestapelt waren. Der größte Schaden ist bei dem Löschen des entstandenen Brandes erwachsen. Die meisten Geschosse fielen zwischen Kearney und Dover und vernichteten einen Flugzeugschuppen mit 3 Flugzeugen. Zwei Torpedoboote wurden zum Sinken gebracht. Eines dieser Boote hielt sich lange genug über Wasser, um die Besatzung in Sicherheit zu bringen. Trotzdem waren die Verluste beträchtlich, auch auf den anderen Schiffen, die am Gefecht beteiligt waren. Man spricht von 150 bis 200 Toten und ebensovielen Verwundeten. Unter den gefallenen Seeoffizieren befindet sich auch Kapitän Steel, dessen Bruder, Leutnant Steel, kürzlich als Flieger gefallen ist, beide sind Neffen von Lloyd George.

Aus Dünkirchen wird berichtet: Der englische Kommandant der Festung Dünkirchen hat die Räumung der Stadt von Frauen und Kindern befohlen. Die letzte Beschießung durch deutsche Flieger hat bedeutenden Schaden verursacht.

Die „B. Z. am Mittag" meldet aus Amsterdam vom 19.: Wie aus einer Reutermeldung aus Washington hervorgeht, hat Honduras die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen.

„Carmen" im Deutschen Theater.

Bizets Oper mit ihren fortreißenden Melodien, getragen von einer starken und interessierenden Handlung, wird immer aufs neue selbst bei denen, die jeden Ton der Musik kennen, auf eine große Wirkung rechnen können, wenn die Aufführung soviel Liebe verrät, daß man über Unzureichendes hinwegsehen kann. Dieser Schwung, der temperamentvoll die ganze Oper beherrscht, kam bei der gestrigen Darstellung im zweiten Akt zum Ausdruck. Das war in erster Reihe Herrn Herper zu danken, der mit einem Schlage mit seinem Auftrittslied „Auf in den Kampf, Torero" Leben auf die Szene brachte. Es war eine Freude, zu sehen, wie belebend Herpers Stimme das volle Haus durchdrang, die Stimmung auf der Bühne, ebenso aber die der Zuhörer hob. Lauter Beifall dankte ihm.

Als Carmen lernten wir gestern die neue Altistin Frl. Hess kennen. Sie vermochte darstellerisch ihrer Aufgabe gerecht zu werden, als verführerisches Weib hatte sie manchen glücklichen Augenblick, das Letzte, was nur durch die Stimme gegeben werden kann, mußte sie schuldig bleiben. Denn in der Stimme muß das liegen, was glauben läßt, daß diese Frau mit den Männern machen kann, was sie will.

Ueberaus sympathisch war Fräulein Erfurth als Micaela; das einfache Bauernmädchen, das an die Macht der Liebe durch die hingebungsvolle und aufopferungsfähige Tat glaubt. Den Don José gab Herr Beck, der selbst in den kräftigen Momenten dieses verschmachtenden Liebhabers allzu weinerlich wurde; davon aber abgesehen scheint ihm diese Partie besser zu liegen. Seine große Szene im zweiten Akt wurde recht beifällig aufgenommen.

Die Spielleitung, für die Herr Schubert verantwortlich zeichnete, hatte sich redlich Mühe gegeben, hübsche Bilder zu schaffen. Ganz besonders gut war das Durcheinanderwirbeln der Tanzenden in der Schenke gelungen. Das Orchester unter Herrn Kapellmeister Plothows fester Hand brachte es zu fein nuancierten Wirkungen, immer darauf bedacht, den Gesang auf der Bühne zur völligen Geltung zu bringen.

Eine Maria-Theresien-Ausstellung in Brünn. Der „Voss. Ztg." wird geschrieben: Anläßlich des 200. Geburtstages der Kaiserin Maria Theresia eröffnete das Erzherzog-Rainer-Museum in Brünn eine gut beschickte „Maria-Theresien-Ausstellung", deren Reinertrag der Kriegspatenschaft gewidmet ist. Von seiten des kaiserlichen Hofes, des mährischen Adels sowie des österreichischen öffentlichen und privaten Besitzes sind zahlreiche persönliche Erinnerungen und Geschenke der Kaiserin, Gemälde und Miniaturen, sowie wertvolle Gegenstände in Glas und Porzellan, Trachten, Schmuck und Waffen, auch der namentlich im 18. Jahrhundert reich erblühte Kirchenschatz der Domkapitel von Olmütz und Brünn sowie der mährischen Klöster zu einem anziehenden Bilde vereinigt. Die Ausstellung bleibt vom 13. Mai bis 17. Juni geöffnet.

„Der Schützengraben", Zeitung des XIV. Reserve-Korps, hat am 9. Mai die 50. Nummer (Nr. 5 des 3. Jahrgangs) in besonders festlichem Gewande herausgegeben. Die Zeitung wurde am 20. August 1915 auf persönliche Anregung des damaligen Korpsführers, jetzigen Kriegsministers, Generals von Stein gegründet, der auch weiterhin ihrer Entwickelung lebhaftes Interesse entgegenbrachte und wiederholt seine Feder in ihren Dienst stellte. Von Anfang an hat die 14täglich erscheinende Zeitung ihren Kreis absichtlich eng gezogen und hat an ihrer Parole „Aus dem Korps, für das Korps" auch bisher festgehalten. Schwere Kämpfe hatte das Korps zu bestehen, die alte Heimat der Zeitung, Bapaume, wurde in den ersten Tagen der Somme-Offensive in Trümmer gelegt. Allen Fährnissen zum Trotz hielt die Zeitung den Betrieb aufrecht zur Freude ihrer Leser, denen sie mitten im rauhen Kampfesleben eine Stätte edler Bildung und reinen Genusses schuf.

Kriegsdramen. Fritz v. Unruh hat im Laufe des Krieges, den er als Offizier an der Westfront erlebte, drei Werke geschaffen: „Vor der Entscheidung", „Verdun" und „Ein Geschlecht". Durch eine bereits vielfach überzeichnete Subskriptionsausgabe von 750 Stück, die in nächster Zeit bei Kurt Wolff, Leipzig, erscheinen soll, wird das letztgenannte Drama, das vor den Pforten eines Friedhofs im Kriegsgebiete spielt, einem kleinen Kreis vermittelt werden.

Zur Versteigerung der Bibliothek Karl Lamprechts. Der Assistent des Instituts für Kultur- und Universalgeschichte bei der Universität Leipzig Dr. Schönebaum schreibt uns: Vor kürzerer Zeit durchlief die Presse die Notiz, daß der größte Teil der Bibliothek Karl Lamprechts in Leipzig versteigert würde. Wie viele mündliche und schriftliche Anfragen dargetan haben, hat diese Nachricht unter den Freunden und Anhängern Karl Lamprechts Verwunderung und Beunruhigung hervorgerufen. Demgegenüber sei von mir, der ich die Bibliothek Anfang 1916 katalogisiert habe, festgestellt, daß nur ein kleiner Restbestand derselben an das Antiquariat gegeben wurde. Es ist ja bekannt, daß der bei weitem größte Teil geschichtswissenschaftlicher Werke im Institut für Kultur- und Universalgeschichte Aufstellung gefunden hat. Ferner haben die Hinterbliebenen den umfangreichen literarischen Bestand der Bibliothek, alle Werke Lamprechts und alle Schriften, die persönliche Erinnerungsgaben waren, behalten und vor der Abgabe an das Antiquariat Einzelnes aus den Beständen der Bibliothek dem Institut und Privatpersonen geschenkweise übergeben, sodaß nur ein geringer Teil unter den Hammer gekommen ist.

Herrenhaus.

Drahtbericht.

Berlin, 19. Mai.

Das Herrenhaus erledigte heute eine Anzahl kleiner Vorlagen.

Unter anderm wurde der Antrag Graf Hoensbroech, betreffend den uneingeschränkten U-Boot-Krieg, an die Kommission zurückverwiesen, da bei der Kommissionsberatung kein Regierungsvertreter anwesend gewesen sei. Zu dem Antrage Hillebrandt, welcher verlangt, daß die Vorbildung der zukünftigen Verwaltungsbeamten in der Weise zu regeln ist, daß dem akademischen Studium ein praktisches Jahr in einem landwirtschaftlichen oder technischen mittleren Betriebe vorangehen hat, beantragt die Kommission Ueberweisung an die Regierung als Material unter Billigung des Grundgedankens der Vorlage.

Im Laufe der kurzen Erörterungen erklärt Minister des Innern von Loebell: Die Ziele des Antrages begegnen denen der Regierung, die noch die vorhandenen Mängel in der Ausbildung der Beamten erkannt hat. Unsere Beamten haben während des Krieges so Hervorragendes geleistet, daß wir darauf stolz sein können. Bei der Rationierung in fast allen Lebensmitteln für ein Volk von 70 Millionen könnte nicht alles am Schnürchen gehen. Ich bitte, den Antrag der Kommission anzunehmen.

Dieser Antrag wird angenommen.

Nach Erledigung von Petitionen war die Tagesordnung erschöpft. Der Präsident wird ermächtigt, die nächste Sitzung mit Tagesordnung festzusetzen.

Minister des Innern von Loebell verliest eine königliche Verordnung, die den Landtag bis 9. Oktober vertagt.

Präsident Graf Arnim-Boitzenburg: Drei Wünsche liegen uns allen am Herzen: Unserm herrlichen, todesmutigen, ruhmgekrönten Heere und unseren meerbeherrschenden U-Booten unter der Führung des unnachahmlichen, glänzendsten und bewährtesten Offizierkorps der Welt Friede, Kraftentfaltung, Entwicklung und Zukunft sichernden Frieden unserm siegerprobten, opferfreudigen deutschen Volke und seinen Bundesgenossen und Heil dem Kaiser und König, unserem teuren, in Deutschlands Herzen fest begründeten Hohenzollernhause. Diesen drei Wünschen lassen Sie uns Ausdruck geben durch den Ruf, der eine entschlossene Antwort an die dreiste amerikanische Zumutung sein möge: Seine Majestät der König Hoch, Hoch, Hoch!

Die Kämpfe im Westen.

Drahtbericht des W. T. B.

Berlin, 19. Mai.

Die Westfront steht unter dem Zeichen beiderseitiger rein örtlicher Unternehmungen und stärkerem Artilleriefeuer an einzelnen Abschnitten. Am Vormittag des 18. blieb nach vergeblichen englischen Angriffen das Feuer in der Gegend von Gavrelle lebhaft und flaute erst gegen Mittag ab. Mittags lag englisches Feuer schweren Kalibers planmäßig auf Lens. Auch die Stadt ist bereits ein Opfer englischer Granaten geworden und weist kaum mehr ein unzerstörtes Haus auf. Die deutsche Artillerie hatte an verschiedenen Stellen erkennbare Erfolge. So wurde bei Villerval ein großes Munitionslager zur Explosion gebracht.

In der Nacht zum 19. blieb das Artilleriefeuer lebhaft. Während eine deutsche Patrouille bei Lens Gefangene aus den feindlichen Gräben holte, wurden zwei in der gleichen Gegend nach spärlichem Feuer angesetzte englische Vorstöße abgewiesen. Auch westlich Aviens scheiterte ein englisches Patrouillen-Unternehmen. An der Linie Acheville—Gavrelle steigerte sich die englische Artillerietätigkeit nachts über zum Trommelfeuer, dem ein Angriff beiderseits der Straße Gavrelle—Fresnes folgte. Wiederum wurde er wie tags vorher restlos unter schweren Verlusten für den Angreifer abgewiesen. Gleich erfolglos war ein Handgranaten-Angriff von 400 Engländern bei Monchy und der einer kleinen Abteilung nördlich dieses Dorfes.

Bei St. Quentin versuchten englische Abteilungen nach Artillerie-Vorbereitung nördlich Bauteux einen Vorstoß. Es gelang ihnen, an einer Stelle überraschend in den deutschen Graben einzudringen, aus dem sie jedoch ein sofortiger Gegenstoß herauswarf.

An der Aisne-Front nahm das Artilleriefeuer bei besserer Sicht gegenüber den Vortagen zu. Wiederum brachte an dieser Stelle ein sorgfältig vorbereitetes, glücklich durchgeführtes deutsches Unternehmen vollen Erfolg. Ein Posener Inf.-Regiment stürmte in der Gegend von Braye einen französischen Graben in 250 Meter Breite, wobei ein Offizier, 16 Mann gefangen, sowie mehrere Grabenmörser erbeutet wurden. Sturmtruppen, die die Franzosen zum Gegenstoß bereitgestellt, wurden, ehe sie noch vorbrechen konnten, von deutscher Artillerie unter Vernichtungsfeuer genommen. Als die Franzosen in einer Sturmwelle doch noch zum Gegenangriff aus den Gräben brachen, empfing sie ein aus der von den Posenern eroberten Stellung wohlgezieltes Gewehr- und Maschinengewehrfeuer, in dem alle Angriffe zusammenbrachen. Auch das schwere Artilleriefeuer, das die Franzosen nunmehr auf diese von den Deutschen besetzten Gräben legten, vermochte die Besatzung nicht zu erschüttern. Am linken Flügel setzte das schwere Granaten- und Minenfeuer aus, am rechten Flügel dagegen arbeiteten sich Handgranatentrupps trotz des zähen Kampfes von Schulterwehr zu Schulterwehr vor und verbesserten die genommenen Linien beträchtlich. Ein französischer Versuch um Mitternacht, die eigene Linie am Winterberge vorzuschieben, wurde durch Handgranaten abgewiesen. Gefangene wurden eingebracht.

Den Mangel an eigenen Erfolgen bei fortgesetzten erfolgreichen und glücklichen Unternehmungen sucht der französische Eiffelturmbericht durch Erfindungen zu verschleiern. So ist die Meldung des Eiffelturmberichts vom 18. Mai, 5 Uhr nachmittags, vom Scheitern eines deutschen Handstreiches östlich Auberive glatt erfunden. Die dort eingesetzte, anscheinend nervöse französische Truppe feuerte am 18. um 4.25 Uhr vormittags ohne jede Veranlassung Leuchtkugeln ab, worauf französische Artillerie mit Sperrfeuer einsetzte.

Der deutsche Abendbericht.

Amtlich durch W. T. B.

Berlin, 19. Mai, abends.

In der Champagne nachmittags zunehmende Artillerietätigkeit. Sonst im Westen und Osten keine besonderen Ereignisse.

Die mazedonische Offensive.

Drahtbericht des W. T. B.

Sofia, 19. Mai.

Mazedonische Front: An der Tschervena Stena den ganzen Tag über heftiges Artillerie- und Minenwerferfeuer. Gegen Einbruch der Nacht unternahm der Feind drei aufeinanderfolgende Angriffe. Beim ersten Angriff, der sehr erbittert geführt wurde, drangen die feindlichen Truppen bis an unsere Gräben, wurden aber sofort durch einen Gegenangriff der bulgarischen und deutschen Truppen zurückgeworfen. Die beiden anderen Angriffe wurden durch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer abgeschlagen. Der Feind erlitt blutige Verluste. Wir brachten Gefangene vom 1. Afrikanischen Marsch-Regiment ein. Nördlich von Bitolia begann auf der Höhe 1248 sehr heftiges Artillerie- und Minenfeuer zu früher Stunde. Gegen 10 Uhr abends unternahmen die Franzosen einen heftigen Angriff in mehreren Wellen. Es gelang ihnen trotz unseres Vernichtungsfeuers, sich an einzelnen Stellen unseren Gräben zu nähern, aber sie wurden von den tapferen Verteidigern mit dem Bajonett empfangen und nach erbittertem Nahkampf zurückgeworfen, wobei sie außerordentlich schwere Verluste erlitten. Wir machten 4 Offiziere und 90 Mann vom 34. französischen Kolonial-Regiment und von einer leichten Abteilung zu Gefangenen. Alle Gefangenen waren betrunken.

Im Cernabogen heftiges Artilleriefeuer. Feindliche Abteilungen, die während der Nacht vorgerückt waren, wurden vertrieben. Oestlich von der Cerna, in der Gegend der Moglena, lebhafte Artillerietätigkeit. Ziemlich beträchtliche Infanterie-Einheiten, die westlich von Dobropolje vorzugehen versuchten, wurden durch Feuer zersprengt. Beim Dorfe Altschak Mahlo, westlich vom Wardar, wurden feindliche Truppen, die gegen unsere vorgeschobenen Posten vorzugehen versuchten, durch Feuer vertrieben. Oestlich vom Wardar spärliches Artilleriefeuer. Mehrere feindliche Abteilungen, die gegen die Umgegend des Dorfes Resseli vorrückten, wurden durch Feuer vertrieben.

An der unteren Struma schwache Artillerietätigkeit.

Rumänische Front: Bei Tulcea vereinzeltes Gewehrfeuer.

Der U-Boot-Krieg.

Drahtbericht.

Madrid, 18. Mai.

Das Wiener Telegraphen- und Korrespondenzbüro meldet: Einer Mitteilung des „Imperial“ zufolge wurde 9 Meilen nördlich von Valencia der französische Segler „Gravinoise“, 270 Tonnen, mit einer Wein- und Orangenladung von Alicante nach Marseille von einem Unterseeboot versenkt, ebenso südöstlich von Almeria der italienische Dampfer „Independente“, 183 Tonnen.

Aus London, 18. Mai, wird amtlich mitgeteilt: Am 15. Mai ist der britische Transportdampfer „Cameronia“, 10963 Tonnen, mit Truppen an Bord, im östlichen Mittelmeer von einem feindlichen Unterseeboot torpediert worden; ein Offizier und 128 Mann von dem Transport und 3 Offiziere und 9 Mann von der Bemannung werden vermißt.

„Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet: Am 19. Mai teilte Mac Namara dem Unterhause mit, daß außer den Handelsschiffen, die nach Angabe der Admiralität durch Unterseeboote oder Minen zum Sinken gebracht worden sind, seit dem 15. Januar 15 englische Schiffe vermißt werden.

Wojwode Putnik †. Aus Nizza, 18. Mai, wird gemeldet: Der ehemalige Oberbefehlshaber des serbischen Heeres Putnik ist gestorben. — Wojwode Putnik, damals Chef des serbischen Generalstabes, war, wie erinnerlich, im Juli 1914 bei Ausbruch des Krieges zwischen Oesterreich und Serbien in Oesterreich verhaftet worden, wurde aber sofort wieder freigelassen und konnte seine Reise nach Serbien fortsetzen.

Auskunftsecke
der „Wilnaer Zeitung“.

An dieser Stelle wird die „Wilnaer Zeitung“ die aus ihrem militärischen Leserkreise an sie gerichteten Anfragen beantworten. Eine Verpflichtung dafür, daß jede Anfrage beantwortet wird, kann nicht übernommen werden. Gewähr für Richtigkeit der Auskünfte wird nicht geleistet. Alle Zuschriften für die Auskunftsecke sind zu richten an: Wilnaer Zeitung, Auskunftsecke, Wilna.

Feldwebelleutnant M. Die erste Klasse der Landwehr-Dienstauszeichnung können nur Offiziere und Sanitätsoffiziere des Beurlaubtenstandes erhalten, die freiwillig eine zwanzigjährige Dienstpflicht im stehenden Heere und in der Landwehr ersten Aufgebotes übernommen und sich durch reges Interesse für den Dienst hervorgetan haben. Eine Doppelrechnung von Kriegsjahren findet hierbei nicht statt, auch bleibt in der Landwehr zweiten Aufgebotes abgeleistete Dienstzeit außer Berechnung. — Auf die zweite Klasse der Landwehr-Dienstauszeichnung haben nach vorwurfsfrei erfüllter gesetzlicher Dienstpflicht in der Reserve und Landwehr ersten Aufgebotes diejenigen Personen des Beurlaubtenstandes Anspruch, die einen Feldzug mitgemacht haben oder mindestens im ganzen drei Monate aus dem Beurlaubtenverhältnis zum aktiven Dienst einberufen gewesen sind, oder nach abgeleisteter gesetzlicher aktiver Dienstpflicht noch mindestens drei Monate als Kapitulanten gedient haben.

Kraftfahrer X. Y. Z. Auf Grund des sogenannten Künstlerparagraphen können Sie jetzt zur sogenannten Einj.-Freiw.-Prüfung nicht zugelassen werden, da während des Krieges die militärischen Prüfungskommissionen zur Abhaltung von Prüfungen nicht zusammentreten.

Fahrer B. Sie haben kein Burschengeld zu beanspruchen, sondern nur Anspruch auf die Löhnung, während Sie dem Divisionspfarrer als Bursche beigegeben waren.

Landsturm A. B. 94. Die nachträgliche Beförderung kann erfolgen, wenn von dem mobilen Truppenteil ein entsprechender Antrag an Ihre jetzige Formation gerichtet wird. Die Beförderung wird in diesem Falle von Ihrem jetzigen Kommandeur ausgesprochen.

H. W., San.-Unteroffizier. Leider hat Ihre Mutter keinen Anspruch auf die Aufwandsentschädigung, weil der Bruder wohl aktiv, d. h. als Berufssoldat dient, nicht aber als Rekrut. Die Aufwandsentschädigung wird aber nur dann gewährt wenn mehrere Söhne einer Familie zusammen 6 Jahre als Rekrut gedient haben und zur Zeit wieder ein Sohn seine Rekrutendienstzeit ableistet.

S. S. Als Beamtenstellvertreter bei den Magazinverwaltungen sollen insbesondere die bei den Magazinbehörden ausgebildeten oder in der Ausbildung befindlichen Unteroffiziere des Friedens- und des Beurlaubtenstandes in Aussicht genommen werden. Liegt Ihnen an einer Kommandierung zum Magazindienst, so reichen Sie auf dem Dienstwege einen schriftlichen Antrag ein.

Kriegsgefangen. Kriegsgefangene Soldaten haben kein Anrecht auf Löhnung. Den bedürftigen Angehörigen der gefangenen Soldaten kann aber auf Antrag bei dem für den Wohnsitz zuständigen Bezirkskommando oder beim Ersatztruppenteil des Regimentes, dem der Soldat angehört, ein Teil der Löhnung oder die ganze Löhnung bewilligt werden. Es ist ratsam, daß sich die Angehörigen die Bedürftigkeit von der Ortspolizeibehörde bestätigen lassen und daß sie diesen Ausweis ihrem Gesuche beifügen.

Das russische Kreuz. Das russische Kreuz, besonders auf Kirchen, hat zwei Querbalken, deren unterer auch schräg gestellt ist. Das Lothring. Kreuz und das Patriarchenkreuz haben ebenfalls zwei Querbalken, die aber gerade gestellt sind. Die Schrägstellung des zweiten Querbalkens hat allein das russische Kreuz, es fehlt aber in der Literatur an einwandfreien Nachweisen, die die schräge Stellung des zweiten Balkens begründen.

Feldpost 924. Ein kriegsministerieller Erlaß, wonach Mannschaften über 45 Jahre von der Front zurückgezogen werden müssen, ist nicht ergangen. Den Anträgen älterer Leute auf Zurückversetzung in die Etappe oder Garnison soll aber nach Möglichkeit entsprochen werden, wenn es die militärischen Verhältnisse gestatten. Auch darüber, daß Leute, die älter als 47 Jahre sind, aus dem Felde entlassen werden müssen, existiert keine Verfügung. Felddienstfähige Leute können unbegrenzt lange im Heeresdienst beschäftigt werden, es gilt aber auch für sie obenstehende Maßregel.

Alle Zuschriften an die Wilnaer Zeitung sind nicht an einzelne Personen, sondern an die Wilnaer Zeitung, Wilna, zu richten.

Geldverkehr in Ob. Ost.

Rubelkurs im Geldwechselgeschäft der Banken 243—247.
Amtlicher Rubelkurs: 1 Rubel = 2,00 Mk.

Voraussichtliches Wetter:

Ziemlich heiter, trocken, warm.

Kino-Theater R. Stremer
Große Straße 74.

Nur noch heute!

Wiederum die glänzende Kriminal-Detektiv-Serie des weltberühmten amerikanischen Detektivs **Stuart Webbs.** Beeilt euch zu sehen, zum 1. Mai in Wilna!

Das 10. Abenteuer von Stuart Webbs **Der Hilferuf**

Grandioses Detektivdrama in sieben großen Teilen.
Die ungemein gefährlichen Tricks, die glänzende Technik, die Furchtlosigkeit und Kühnheit, die nur einem **Stuart Webbs** eigen sind, fesseln die Aufmerksamkeit des Zuschauers. Dieses Bild verdient es vollständig, als **Weltschlager** bezeichnet zu werden.

2. **Der Hund des Schmugglers** (komisch).

Großes Konzert-Orchester. — Anfang 1 Uhr nachmittags. — Großes Konzert-Orchester.

Kino-Theater „LUX"
Georg-Straße 11.
Inh.: I. Krubicz.

Nur heute! — Hochinteressantes Programm! — Nur heute!

Hochspannendes psychologisches Kriminaldrama in 6 großen Teilen nach dem berühmten amerikanischen Drama von Thomas Page.

TRAGÖDIE DES SCHICKSALS

Aus der zweiten amerikanischen Diamanten-Serie.
Vor dem Schwurgericht in Amerika: 1. Teil: Der geheimnisvolle Schuß. 2. Teil: Unschuldig zum Tode verurteilt. 3. Teil: Die Gewissensbisse des Mörders. 4. Teil: Es tut mir leid, ich war im Unrecht. 5. Teil: Die gerichtliche Untersuchung. 6. Teil: Ich tat es, ich tötete ihn, ich tötete ihn.

Außer Programm: **Der Musikmeister** • • **ohne Kleider**, komisch. **Der Hund der Apaschee**, komisch. **Der Meerbusen von Neapel**, Naturaufnahme.

Erstklassiges Kino-Theater HELIOS
:: 850 Plätze. ::
Wilna, Wilnaer Straße 38.

Am 20. Mai als neueste Sensation:

1. **ZIRKUS-BLUT**
Drama in 6 Teilen. In der Hauptrolle der bekannte Schauspieler **Richard Oswald.**

2. **Ackerbau-Ausstellung.** (Wissenschaftl.) 3. **Romantische Köche.** (Komisch.)

Erstklassige Musik, den Bildern entsprechend.

Anfang: 1 Uhr mittags.

Deutsches Theater in Wilna.
Pohulankastrasse. Direktion: Josef Geissel.

Heute, Sonntag, den 20. Mai 1917:

½8 Uhr! **Carmen** ½8 Uhr!
Oper in 4 Akten von Bizet.

Montag, den 21. Mai 1917:
8 Uhr! Kleine Preise. 8 Uhr!
GASPARONE
Operette in 3 Akten von Millöcker.

Einige hundert mittelgroße
Versandkisten
zu verkaufen. Anschrift an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

TORF, völlig trocken.
Bestellungen mit Zustellung ins Haus werden in der Handlung
A. Danziger & Co.
(vorm. Gebrüder Alschwang)
Wilna, Große Straße 72
entgegengenommen.

PHOTO-Schröder
Magdeburg, Heydeckstr. 7
liefert erstklass. tadellose Abzüge, auch Postkarten, jede Anzahl in 24 Arbeitsstd. ins Feld. Nachbehandlung flauer Negative. Garantie für Haltbarkeit.
Spez.: Vergrößerungen.
Schwier. Arbeit. nach mangelhaften Negativen oder Bildern. Sämtliche Photo-Artikel.

Photo-Artikel
in größter Auswahl
Apparate, Platten und Films nur gegen Bezugsschein. Alle anderen Artikel frei, ohne Bezugsschein.



S. Pupko
WILNA, Große Str. 40
Großes Lager in Hauff-Platten!

Bernhardiner-Garten.
Sonntag, den 20. Mai zu Gunsten des Hilfsvereins Agudat Achim findet das erste große
Wohltätigkeits-Konzert
des symphonischen Orchesters (45 Künstler) statt, unter Leitung des Herrn Adam Wylezynski sowie des achtjährigen Wunderkindes Meerowitz. Klavier-Begleitung: Fräulein Meerowitz.
— Große Pfand-Lotterie. —
Anfang des Gartenfestes 12 Uhr, des Konzerts 5 Uhr.

Kaffee u. Restauration
CH. LURJE, WILNA, Gr. Pohulankastr. 16,
parterre links, gegenüber dem Deutschen Theater.
Mittagstisch und warmes Abendessen. Verschiedene Getränke
Musikalische Unterhaltung.

Hühnermist
wird gekauft.
Abzuliefern **Lederfabrik N. J. Getzow**
Alte Schlachthausstraße.

Wollen Sie billig und gut einkaufen
wenden Sie sich an die bekannte Firma
L. KATZ, WILNA
26 Wilnaer Straße 26.
Größte Auswahl in Musikinstrumenten, Feldgrammophonen mit u. ohne Trichter, deutsche Platten, Nadeln, elektrische Taschenlampen usw.
Sämtliche Musikinstrumente nehme in Reparatur.

Deutsche Eisen- und Stahlwarenhandlung
Wilna, Pferdestr. 14
Johann Erich Sennewaldt
Inh. **Franz Fritsche.**
Gegründet 1859.
Wirtschafts-Gegenstände.
Sonntags geschlossen!
*

Optiker Rubin
WILNA, Dominikanerstr. 17.
Gegründet 1840. * Gegründet 1840.
Photo-Artikel
in größter Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Militär-Einkäufer.

Gewinnzahlung staatlich garantiert.
Ziehung unwiderruflich 7. und 9. Juni.

Glücks-Anzeige.

In der demnächst beginnenden **349.** Hamburger Staats-Lotterie kann **Jedermann**
mit geringer Geldauslage zu Wohlstand gelangen
56020 von den zur Ausgabe kommenden 100,000 Losen, also **mehr als die Hälfte der Lose werden sicher gezogen.** Schon auf ein einzelnes Los kann man im glücklichsten Fall gewinnen

Eine Million Mark bezw.

Mark 900,000	Mark 850,000
„ 890.000	„ 840,000
„ 880,000	„ 830,000
„ 870,000	„ 820,000
„ 860,000	„ 810,000

Speziell bietet die Lotterie Prämien und Haupttreffer von Mark **500,000, 300,000, 200,000, 100,000,** sowie eine große Zahl von Treffern à Mark **90,000, 80,000, 70,000, 60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000** etc. Das gesamte Gewinn-Kapital, welches in den 7 Ziehungen der Lotterie verlost wird, beläuft sich auf

Dreizehn Millionen 731,000 Mark.

Der amtl. Preis der Originallose für die erste Gewinnziehung ist nur

Mark 1,25 für ⅛ Los. **Mark 2,50** für ¼ Los. 

Mark 5,— für ½ Los **Mark 10,—** für 1/1 Los.

Angesichts dieser **kleinen Auslage** und der gebotenen **außerordentlich günstigen Gewinnaussichten sollte Jedermann sich eine Beteiligung durch umgehende Einsendung des Betrages per Postanweisung** sichern. Der gewünschte Losanteil kann auf dem Kupon der Postanweisung bezeichnet werden. Zahlungen können auch **brieflich** in deutschem Papiergeld erfolgen.

Genaues Gewinnverzeichnis und Einlagen der folgenden Ziehungen aus dem amtlichen Plane ersichtlich, welcher jedem bestellten Lose beigefügt, auf Wunsch auch im voraus gratis versandt wird. Amtliche Ziehungsliste unaufgefordert schnellstens nach Ziehung. **Sofortige Auszahlung der Gewinngelder unter Garantie des Hamburgischen Staates.** Der bevorstehenden Ziehung halber wolle man daher Aufträge umgehend, spätestens bis zum **6. Juni** einsenden an

Aug. Klein, staatlich konzession. Lotterie-Hauptkollekte
HAMBURG 36, Büsch-Str. 7 F.



Heeresangehörigen ist der schriftliche Verkehr mit Landeseinwohnern verboten. — Bestellungen und Einkäufe bei Inserenten aus dem besetzten Gebiet sind daher nur persönlich zu erledigen.





Herausgeber: Leutnant Wallenberg. — Druck und Verlag: Wilnaer Zeitung, Kleine Stephanstraße 23.

Brandchronik.

Durch Unvorsichtigkeit war am Freitag abend kurz nach 10 Uhr in der im Hause Kalvariastraße 69 gelegenen Bäckerei Feuer entstanden. Man hatte dort auf einem kleinen Ofen Holz zum Trocknen aufgestapelt, das aber, da dieser geheizt war, in Brand geraten war. Die Flammen setzten die neben dem Herde befindliche hölzerne Wand in Brand und drohten bereits die Decke zu erfassen. Der zu Hilfe gerufenen Snipischkiwache, die einige Häuser entfernt stationiert ist, gelang es jedoch mittels Handspritze das Feuer einzudämmen und zu löschen. So konnte noch rechtzeitig ein weiteres Umsichgreifen der Flammen verhindert werden. Außer der verkohlten Wand ist kein weiterer Schaden entstanden.

Am Mittwoch abend 10 Uhr 30 war die Hauptwache nach dem Hause Rudnitzkastraße 13 gerufen worden, wo in einem für Zuckerfabrikation eingerichteten Raume ein Brand entstanden war. Auch hier war seine Ursache darin zu suchen, daß man auf einen geheizten Ofen Holz zum Trocknen gelegt hatte. Dieses stand bereits in Flammen, als es der Wehr noch rechtzeitig gelang, eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern und es zu löschen.

Evangelischer Militärgottesdienst. Heute vormittag 8,45 Uhr Feldgottesdienst im Freien bei der Kavalleriekaserne für das Rekrutendepot 10; Predigt: Pfarrer Hansen. Vormittags 10 Uhr in der Deutschen Kirche, Deutsche Straße 9; Predigt: Pfarrer Hansen.

Katholischer Militärgottesdienst. Heute vormittag 9 Uhr in der St. Johanneskirche; Predigt: Pfarrer Dümbelfeld. Vormittags 10,45 Uhr in der Kirche der Kavalleriekaserne; Predigt: Pfarrer Dümbelfeld. Vormittags 8,30 Uhr und 8 Uhr abends Maiandacht in der Romanowkirche; Pfarrer Albert.

Fußballwettspiel in Wilna. Heute nachmittag findet 4,45 Uhr auf dem Lukischkiplatz ein Fußballwettspiel zwischen einer Mannschaft „Feldgraue Sportfreunde Wilna" und der hiesigen Schülermannschaft statt.

Kleine Mitteilungen. Das Sekretariat der Gesellschaft zur Förderung wohltätiger Anstalten und des gesellschaftlichen Lebens befindet sich Georgstraße 6 und ist täglich von 10 bis 1 Uhr vormittags und 5 bis 7 Uhr nachmittags geöffnet.

Die neue Speiseanstalt „Esrat Israel" (Hilfe Israels) für gebildete Personen ist Saschetschestraße 20 gegründet worden. Sie ist täglich von 10 bis 4 Uhr geöffnet.

Das „Wandern" des Niagarafalles. Ein großes Felsenriff, die sogenannte Ziegeninsel, teilt den fast genau in der Mitte zwischen dem Erie- und dem Ontariosee gelegenen Niagarafall in den 275 Meter langen amerikanischen und den 580 Meter langen hufeisenförmigen und — gegenüber dem amerikanischen, tiefer liegenden — kanadischen Fall. Die Felswand, über die sich der Fall ergießt, besteht in ihrer unteren Hälfte aus verhältnismäßig weichen Schiefern und Sandsteinen, in ihrer oberen Hälfte aus Kalkstein. Am Fuß des 55 Meter hohen Falls waschen die herabstürzenden wühlenden Wassermassen die lockeren Gesteine aus und unterspülen dadurch die härtere Kalksteinbank derart, daß sie stückweise abbricht; so rückt der Fall immer mehr stromaufwärts, jährlich bis zu 1,50 Meter. In den letzten Jahrzehnten hat diese Wanderung des Niagarafalls, wie die „Umschau" berichtet, rund 178 Meter betragen.



Frühlingsarbeiten. — Zeichnung von W. Bube.

Platzmusik im Schlossgarten

Mittags 12 Uhr

Leitung: Obermusikmeister Autem.

Spielfolge:

1. Unter Waffengefalten, Marsch	Teike
2. Fest-Ouvertüre	Lassen
3. Ländler a. d. Operette „Das Dreimäderlhaus"	Schubert-Berté
4. Fantasie a. d. Op. „La Bohème"	Puccini
5. Donausagen, Walzer	Fucik
6. Florentiner Marsch	Fucik

Unbestellbare Briefe. G. Aduschkin, Chazkel Jambra, Wincent Juchiewicz, Simon Moschelnik, Malke Liwer, Isaak Schklawer, Blume Katz. — Die Briefschaften mit obiger ungenügender Aufschrift können bei der „Stadtpostverteilung", Dominikanerstraße 2, abgeholt werden.

Die kurländischen Ortsnamen auf au. Häufiger als irgendwo treffen wir in Kurland Ortsnamen auf au (ursprünglich owe): Mitau, Libau, Eckau, Kandau, Kekkau, Sessau, Windau, Würzau usw. Das altdeutsche Wort owe oder aue bedeutet eine ebene, grasreiche Gegend an Flüssen. Nun ist aber Kurland eins der wasserreichsten Länder; man zählt gegen 400 Flüsse und Flüßchen, die zum Teil ungemein fruchtbare Fluren bespülen; dazu kommen zahlreiche Landseen. Kein Wunder also, daß so viele kurländische Städte Namen tragen, die sie als in fruchtbarer Gegend gelegen charakterisieren. Das lettische Jelgawa für Mitau bedeutet übrigens einfach Stadt.

Die wiedergefundene Heimat.

Roman von **Franz Wolff.**

5. Fortsetzung. Copyright by Greinlein & Co.; Leipzig.

„Du wirst doch eine von meinen Zigarren nehmen?!" schrie Kröll ordentlich verletzt.

„Auch mehrere!" beruhigte ihn Kunigrad und saß bald in einer dichten Rauchwolke.

Als er merkte, daß Lambert seine Auseinandersetzungen, die er in starker Erregung — denn aus seinem schmalen, blassen Gesicht glühten die Augen heraus — gemacht hatte, abbrach, streckte er sich aus, trommelte mit seinen Nagelschuhen am Boden und fragte, sich den langen blonden Bart streichend:

„Na, Lambert, du toller Menschheitsbeglücker, fiel dein Samen auf guten Boden?"

Und schlug drauf ein fröhlich hellklingendes Gelächter an, in das Kröll mit deutlich merkbarem Behagen dröhnend einstimmte.

„Sie scheinen Lambert merkwürdigerweise heiter zu nehmen, Herr Doktor," sagte Felix gereizt. „Er hat . . ."

„Ein Engelsherz!" unterbrach ihn seelenruhig Kunigrad. „Vorausgesetzt natürlich, daß die Angaben über diese sagenhaften Wesen, aus Edelmut, Güte und anderem mystischen Zeug geheimnisvoll hergestellt, noch den Tatsachen entsprechen. — Aber er hat auch einen Fehler: er urteilt immer aus sich heraus!"

„Das muß doch jeder!" grollte Felix.

„Aber Weisheiten predigen, setzt den Boden dafür voraus! Ich meine damit, daß der, der den Gedanken der allgemeinen Liebe unter den Menschen ohne Rücksicht auf die Stammeseigenschaft in die Herzen pflanzen will, zuerst diese lieblichen Nationen zum mindesten annähernd kennen gelernt haben müßte. Sonst steht er doch vor ihnen, wie der blinde Esel vor den Disteln!"

Felix lachte hell auf.

„Sie lieben die Drastik, Herr Doktor!"

„Bloß die Wahrheit — und die ist immer derb!"

Lambert hatte mit seinem leisen, wie versonnenen Lächeln zugehört. Dann sagte er ruhig zu Felix:

„Du kennst unseren Medizinmann, wie er sich immer nennt, nicht . . ."

„Kannst auch Menschenvertilger sagen," wandte Kunigrad ein.

„Also er ist und bleibt der Ansicht, daß ich mit meinem Weltbürgertum an verschlossene Pforten poche!"

„Oho!" schrie Kunigrad, trank einen tüchtigen Schluck, hielt Kröll sein leeres Glas hin und sagte dann in fester Ueberzeugung:

„Ich bin nicht so zart, wie Lambert ausschaut. Ich sage, man soll Perlen nicht vor die Säue werfen!"

Worauf Kröll begeistert mit ihm anstieß. Darauf sagte er lachend:

„Ich dachte, du hast das Trinken aufgegeben, Andre?"

„Hab' ich auch! Tagsüber denk' ich nie mehr an die, allen Deutschen seit den Tagen der Bärenfelle her angeborene Gewohnheit des Frühschoppens. Nur des Abends bin ich immer fühlender Mensch und Germane!"

Und schob dabei sein wieder geleertes Glas dem Oberförster zu.

Felix hatte den Arzt aufmerksam betrachtet. Er mochte die Vierzig schon überschritten haben. In dem wettergebräunten Gesicht lag eine zufriedene Heiterkeit und aus den grauen Augen lachte der Schalk. Auf der linken Wange gab eine tiefe Schramme, ein gut sitzender Quarthieb, Zeugnis von lustigem Studentenleben. Darnach fragte Felix und der Arzt rief:

„Ob ich lustig war?!"

In den grauen Augen lachte der Zauber der Jugend auf.

„Toll, lebensfroh war ich! Bin es ja auch heute noch. Mußte nur nach vielen verbummelten Semestern endlich an den Erwerb denken. In der Stadt mich mit neurasthenischen Männern und Weibern herumbalgen — pfui Teufel. Aber als Landbader geht es ja. Hat meine gepriesene Wissenschaft in gesunden Jahren oft wenig Gelegenheit, den Menschen eins am Zeug zu flicken, so bin ich bestrebt, dem lieben Vieh zu nützen. Und das hat bei unseren Bauern seinen hohen Wert, denn die sagen:

Wenn's Weib stirbt,
So ist's halt weg. —
Wenn's Vieh umsteht,
Das ist ein Schreck!"

Während des allgemeinen Gelächters lugte er durchs Fenster. Und sprang auf.

„Donnerwetter, über den Schnee des Brandberger Jochs kriecht schon der Mond. Und ich will morgen vor Tau und Tag wieder Gemsen statt Menschen gefährlich werden. Zu einer Exkneipe reicht es also nicht — drum gute Nacht! Ich find' meinen Weg allein, kenn' hier Hausbrauch!"

Schon hatte er die Türe hinter sich ins Schloß geworfen.

„Ein Prachtkerl!" sagte Kröll wohlgefällig.

„Ein wahrer, warmherziger Pflichtmensch!" setzte Annelies, die mit Anteil das Gespräch verfolgt hatte, hinzu, „der unzählige mittellose Kranke umsonst behandelt!"

Lambert, der aus seinen verinnerlichten Augen wie träumend vor sich hingeschaut hatte, meinte mit leichtem Bedauern:

„Nur schade, daß er von der großen, alle Menschen umfassenden Liebe nichts wissen mag."

Ehe noch Felix etwas erwidern konnte, schob Kröll kräftig seinen Stuhl zurück.

(Fortsetzung folgt.)

349. Hamburger Staats-Lotterie!

Größter Gewinn im glücklichsten Falle

Eine Million Mark

Zusammenstellung der Gewinne und Prämien:

Prämie I M. 500000	1 Gewinn M. 60000	1 Gew. M. 7500	150 Gew. à M. 400
Prämie II „ 300000	1 Prämie „ 50000	1 Gew. „ 6000	90 „ à „ 300
1 Gewinn „ 200000	1 Gewinn „ 50000	56 Gew. à „ 5000	44174 „ à „ 250
1 Gewinn „ 100000	1 Prämie „ 40000	2 Gew. à „ 4000	220, 200, 175,
1 Gewinn „ 90000	1 Gewinn „ 40000	128 Gew. à „ 3000	150, 125, 100,
1 Prämie „ 80000	1 Prämie „ 30000	2 Gew. à „ 2500	75 und 35
1 Gewinn „ 80000	1 Gewinn „ 30000	212 Gew. à „ 2000	
1 Prämie „ 70000	7 Gew. à „ 20000	5 Gew. à „ 1500	46 020 Gewinne,
1 Gewinn „ 70000	3 Gew. à „ 15000	525 Gew. à „ 1000	8 Prämien sowie
1 Prämie „ 60000	16 Gew. à „ 10000	639 Gew. à „ 500	10000 Freilose.

zus. **13 Millionen 731000 Mark**

Ziehung I. Klasse 7. und 9. Juni.

Die Lotterie besteht aus 7 Klassen. Die Lotterie besteht aus 7 Klassen.

Preis der Originallose

inklusive deutschen Reichsstempels beträgt:

	Für die erste Klasse	Für alle sieben Klassen
Ein achtel Originallos . .	Mark 1.25	Mark 25.00
Ein viertel Originallos . .	„ 2.50	„ 50.00
Ein halbes Originallos . .	„ 5.00	„ 100.00
Ein ganzes Originallos . .	„ 10.00	„ 200.00

Die Beteiligung kann mit jeder Klasse beginnen.

Windus & Co.

Hauptkollekte

HAMBURG 36, Kaiser Wilhelmstr. 20-26.

Bestellbrief.

Ersuche um Zusendung von ______ Los 1. Klasse

Hamb. Staats-Lotterie

Den Betrag von M. ______ erhalten Sie gleichzeitig d. Postanw., ist einl. beigef.

(Das nicht Gewünschte durchstr.)

Name: ______

Beruf: ______

Wohnort: ______

Postbezirk: ______

Bemerkungen: ______

(Bitte deutliche Adresse.) Wil. Ztg.

Wichtig für Militär-Einkäufer.

Sämtliche

Schreib- u. Feldpostartikel

in großer Auswahl zu billigen Preisen offeriert

J. M. Hirschowski,

Wilna, Große (Schloß-) Straße 13.

Lieferung für Kanzleien, Büros und Kantinen.

Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß im

Sarggeschäft Immortel, Große Straße 23

ein größerer Posten in

Herren-, Damen- u. Kinderschuhen

zum Verkauf steht. — Gute starke Ware! Mäßige Preise!

Für Militärpersonen 10 Prozent billiger.

Auch sämtliche Reparatur-Arbeiten werden ausgeführt.

Billiger Kleiderverkauf

v. Blusen, Damen- u. Kinder-Kleidern, Morgenröcken, Röcken, **Korsetts.** Wäsche, Taschentüchern, Handarbeit., Stickereien, Strickereien usw. **Korsetts.**

Gr. Auswahl. Neueste Entwürfe. Vornehme Verarbeitung.

In der Verkaufsstelle der Gesellschaft „Hilfe durch Arbeit“.

Besichtigung erbeten! Besichtigung erbeten!

Deutsche Straße 21 (1 Treppe, Eingang von der Straße.)

Billige Preise! Bestell. von Herren-Anzügen u. -Mänteln werden in den Werkstuben (Subotschstraße 19) angenommen.

Kriegspostkarten

vom östlichen Kriegsschauplatz.

Ueber 400 verschiedene Original-Aufnahmen von Kriegsphotograph Kühlewindt.

Wilna, Warschau, Kowno, Grodno, Mitau, Libau, Schaulen, Tauroggen, Rossinie, Skandville, Godlewo, Wilkomierz, Wilkowischki, Kalvarja, Mariampol, Suwalki, Grajewo, Augustowo, Wirballen, Poniewicz, Lomza, Mlawa, Ossowicz, Kielmy. — Ferner aus Kurland: Talsen, Tuckum, Schönberg, Janiszky, Zabeln, Kandau, Dondangen usw. Schöne Aufnahmen aus der „Mitauer Kronforst“ usw. 100 Stück 2,50 M. Bunte russische, polnische Volkstypenkarten. Bunte Soldaten-Liebesserien-Karten. Landschaften, Blumen-, Gratulations-Karten, Frauenschönheiten usw. usw. 100 Stück 3,— M. Sämtl. Feldpostartikel billigst. Preisliste gratis und franko. Versand nur gegen Voreinsendung. Porto extra.

Gebrüder Hochland Verlag,

KÖNIGSBERG i. Pr. I, Französische Straße 5.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverk., Marketender u. Kantinen.

Billigste Bezugsquelle in Militäreffekten!

Militär-Schneiderei!

Große Auswahl! Mäßige Preise!

J. Fainschneider, Wilna

Wilnaer Str. 22, vis-à-vis der städt. Apotheke



E. NACKE COSWIG Sa.

Lastautomobile Omnibusse Lieferungswagen

staatlich subventionierte Lastzüge und Lastwagen

Sprech-Apparate

verkauft

Ostd. Musikw.-Industrie Königsberg Pr.,

Französische Straße 20.

Apparat mit Trichter 28,50 M.

Trichterloser Spezial-Apparat fürs Feld 39,— „

Verlangen Sie sofort Katalog gratis. Versand franko, Verpackung frei. Für Wiederverkäufer Spezialofferte. Mitglied der amtlichen Handelsstelle deutscher Handelskammern. |A 126

Königlich Sächsische Landes-Lotterie

Ziehung der 1. Klasse am 13. und 14. Juni 1917

110000 Lose 55000 Gewinne

im Betrage von

20801000

Hauptgewinne evtl.

800000
500000
450000
400000

speziell

300000
500000
200000
150000
100000

Preise der Lose 1. Klasse:

1/10	1/5	1/2	1/1
5.—	10.—	25.—	50.—

Voll-Lose f. alle Klassen gült.

1/10	1/5	1/2	1/1
25.—	50.—	125.—	250.—

Eduard Renz

Dresden-A. Annenstr. 3

Bank-Konto: Allg. Deutsch. Credit-Anstalt

Versand ins Feld

Nachnahme nicht zulässig.

Ziehung 7. und 9. Juni 1917

1. Klasse 349. Hamburger

Staats-Lotterie

Höchstgewinn 7. Kl. ev.

Eine Million

Größter Gewinn 1. Kl. ev.

50000
30000
20000

Empfehle Originallose

1/8 Mk. 1.25 1/4 Mk. 2.50
1/2 Mk. 5.— 1/1 Mk. 10.—

L. Hagemann Hamburg, Gänsemarkt 60

Gegründet 1864.

---

2 Riesengewinne

im Werte von

1 Million 600000 M.

wurden in den Schlußklassen der 152. und 156. Lotterie (im Oktober 1907 und Oktober 1909) durch die

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie

zur Auszahlung gebracht. Es fielen demnach in beiden Lotterien die Prämien von je M. 300 000 mit den großen Losen von je M. 500 000 zusammen, so daß in jeder der beiden Hauptziehungen als größte Summe

M. 800 000

ausgezahlt werden konnte. Auf 1/10 Los im Werte von M. 25 entfielen demnach

M. 80000 brutto

und stehen diese Glücksfälle in so schneller Folge unerreicht da. Folgende Gewinne gelangen in 171. Lotterie zur Entscheidung:

Event. **M. 800000**

1 Prämie „ **300000**

Haupt-Gewinne „ **500000**, „ **200000**, „ **150000**, „ **100000** usw. usw.

Lose	1/10	1/5	1/2	1/1	
M.	5,—	10,—	25,—	50,—	p. Klasse

Ziehung 1. Klasse am 13. und 14. Juni 1917.

Los-Versand ins Feld, nach besetzten Gebieten und befreundetem Ausland durch

Kgl. Lotterie-Kollekteur

A. Zapf, Leipzig, Brühl 2

Papierwaren:

Schreibmaterialien / Zeichenutensilien

Mappen m. Briefpapier, Umschl. u. Kriegskarten à 15 Pf.

Krokiersachen / Lichtpauspapiere

Vervielfältigungs- und Lichtpause-Apparate

Goldfüllfeder / Ans.-Karten Normalpapiere

liefert auch für Behörden

Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2

Bunte

Ansichten von Wilna

in Ia Ausführung, 20 verschiedene Muster, 100 Stück M. 3.—, in Alben, 10 Alben = 100 Karten M. 3.50. |A 24

Gebrüder Hochland, Verlag

Königsberg i. Pr., Französische Str. 5 II

JAN BULHAK

WILNA, Hafenstrasse 6.

Atelier für Portraits.

Bilder von Wilna u. Litauen

Lebensmittel-Lieferungs-Ges.

Joseph Rosenberg & Co., Warschau

Jerozolimskastraße 78

Speck	Butter	Keks
Schinken	Käse	Schokolade
Dauerwürste	Eier	Kakao
	Kondensierte Milch	Kaffee
		Tee

und andere Lebensmittel, wie auch

reichliche Auswahl von Gesichtsseifen

Zum Verkauf kommt nur Qualitätsware |A 163

Achtung! Ab 15. April Preise bedeutend ermäßigt.



Heeresangehörigen ist der schriftliche Verkehr mit Landeseinwohnern verboten. — Bestellungen und Einkäufe bei Inserenten aus dem besetzten Gebiet sind daher nur persönlich zu erledigen.



Heeresangehörigen ist der schriftliche Verkehr mit Landeseinwohnern verboten. — Bestellungen und Einkäufe bei Inserenten aus dem besetzten Gebiet sind daher nur persönlich zu erledigen.



349. Hamburger Staats-Lotterie.

100000 Lose, 46020 Gewinne und 8 grosse Prämien. — Zur Auslosung gelangen — Es gewinnt fast jedes zweite Los.

13 Millionen 731000 Mark.

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle:

Eine Million Mark.

Höchster Gewinn ev.

Mark 900000	Mark 880000	Mark 860000	Mark 840000	Mark 820000
„ 890000	„ 870000	„ 850000	„ 830000	„ 810000 usw.

Zusammenstellung der Gewinne und Prämien der Hamburger Staats-Lotterie:

Prämie I	Mark 500000	—	Mark 500000
Prämie II	„ 300000	—	„ 300000
1 Gewinn	„ 200000	—	„ 200000
1 „	„ 100000	—	„ 100000
1 „	„ 90000	—	„ 90000
1 Prämie	„ 80000	—	„ 80000
1 Gewinn	„ 80000	—	„ 80000
1 Prämie	„ 70000	—	„ 70000
1 Gewinn	„ 70000	—	„ 70000
1 Prämie	„ 60000	—	„ 60000
1 Gewinn	„ 60000	—	„ 60000

1 Prämie	Mark 50000	—	Mark 50000
1 Gewinn	„ 50000	—	„ 50000
1 Prämie	„ 40000	—	„ 40000
1 Gewinn	„ 40000	—	„ 40000
1 Prämie	„ 30000	—	„ 30000
1 Gewinn	„ 30000	—	„ 30000
7 Gewinne	„ 20000	—	„ 140000
3 „	„ 15000	—	„ 45000
16 „	„ 10000	—	„ 160000
1 Gewinn	„ 7500	—	„ 7500
1 „	„ 6000	—	„ 6000
56 Gewinne	„ 5000	—	„ 280000

2 Gewinne	Mark 4000	—	Mark 8000
128 „	„ 3000	—	„ 384000
2 „	„ 2500	—	„ 5000
212 „	„ 2000	—	„ 424000
5 „	„ 1500	—	„ 7500
525 „	„ 1000	—	„ 525000
639 „	„ 500	—	„ 319500
150 „	„ 400	—	„ 60000
90 „	„ 300	—	„ 27000
44174 „	„ 250, 220, 200, 175, 150, 125, 100, 75 und 35.		

Ferner 10000 Freilose à 10 Mark.

Die Lotterie besteht aus sieben Klassen

Preis der Originallose I. Klasse einschliesslich deutschen Reichsstempels beträgt:

1/8 Originallos M. 1.25	1/4 Originallos M. 2.50.	1/2 Originallos M. 5.—.	1/1 Originallos M. 10.—.

Die Ziehung **1. Klasse** findet am **7. und 9. Juni 1917** statt.

C. F. Gottlob, Lotterie-Büro, Hamburg, Elebeken 2

Die Gewinn-Aussichten sind so grosse, dass man die Beteiligung an der **Hamburger Staats-Lotterie** auf das Wärmste empfehlen kann. Keine andere Lotterie bietet einen so grossen **Höchstgewinn!** Schon in der ersten Klasse kann auf 1/1 Los zum Preise von M. 10.— ein Gewinn von evtl. M. 50000 erzielt werden. Bei den folgenden Klassen steigern sich die Gewinn-Aussichten in namhaftester Weise bis zu einer Höhe von eventuell

M. 1000000 in der letzten Klasse!

Schon sehr oft hatte ich das Vergnügen, meinen Kunden die allergrößten Treffer auszahlen zu können.

Hier bitte abtrennen!

Auftrags-Brief
an das Lotterie-Büro
C. F. Gottlob in Hamburg 36.
Ersuche um Zusendung von
.... Los ....
der garantierten Hamburger Staats-Lotterie
Den Betrag dafür:
Mk. ....
erhalten Sie anbei — erhalten Sie gleichzeitig per Postanweisung
(Nichtgewünschtes bitte zu durchstreichen.)

Grösster Gewinn 7. Klasse eventuell Mk. 1000000

Name: ....
Beruf: ....
Wohnort: ....
Postbezirk: ....
Bemerkungen: ....

Bitte deutliche Adresse!

Wil. Ztg.

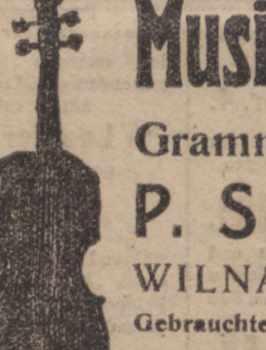
Ausschneiden und aufbewahren!
Wichtig für Militär-Einkäufer u. Kantinen!

Staunend billig

herabgesetzte Preise!	Früher	Jetzt
1 Album mit 10 Stück Ansichts-Karten von Wilna	0,25 M.	0,10 M.
1 Mappe (5 Bogen Schreibpapier und 5 Kuverts (mit od. ohne Ansichten)	0,25 „	0,10 „
1 Mappe Feldpostbriefe (10 Stück) mit bunten Ansichten	0,45 „	0,25 „
1 Mappe Feldpostbriefe (20 Stück) .	0,50 „	0,28 „
1 prachtv. Armband (echte russ. Münzen) als Andenken an den Weltkrieg .	3,50 „	1,75 „
1 Brosche (echte russ. Münzen) . .	2,50 „	0,80 „
1 Silberring mit Aufschrift „Wilna" .	2,— „	0,75 „
1 Album, enth. 10 russische Typen . .	0,50 „	0,25 „
Pfingstkarten	0,60 „	0,25 „
1 Bild (Porzellan oder Glas) mit Ansichten von Wilna	2,25 „	0,90 „
1 Sicherh.-Ras.-Apparat m. Klinge, Rasierschale, Pinsel, Spiegel u. Klappkarton	4,75 „	2,15 „
1 Feder (schr. mit Wasser)	0.10 „	—.07

und andere Artikel verkaufe staunend billig!

Billigste Bezugsquelle: W. Sall,
WILNA, Chopinstraße 5 (Nähe d. Bahnhofs), Ecke Stefanstr.
Bei Engros-Einkäufen hoher Rabatt!
Wiederverkäufer verlangt meine neue **Preisliste!**



Musikinstrumente

sowie
Grammophone u. Platten
P. Scheinermann
WILNA, Deutsche Straße 13
Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen
Für Militär Ausnahmepreise
— Ausführung von Reparatur-Aufträgen —

C. BERNDT

Zirlauer Baumschulen bei Freiburg in Schlesien
empfehlen ihre großen Vorräte von
Obstbäumen in allen Formen und reicher Sortenwahl
Alleebäumen und Ziergehölzen
Hecken- und Schlingpflanzen
Reich illustr. Katal. steh. grat. zu Diensten.
Baumschulenfläche: 140 Morgen.

„Optiphot"

Wilna, Große Straße 96.
Aeltestes Geschäft am Platze.
Reichhaltige Auswahl in
Optischen u. photographischen Apparaten und Zubehör.
Apparate, Platten und Films werden nur gegen Bezugsscheine verkauft. Bei Beantragung derartiger Bezugsscheine machen wir auf unsere richtige Adresse höflichst aufmerksam:
Wilna, Große Straße 96.
Händler und Fachphotographen erhalten Rabatt.

Ostbank für Handel und Gewerbe

Posen — Königsberg Pr.

Aktienkapital und Reserven ca. 32000000 Mk. * 45 Niederlassungen in Ostdeutschland.

Niederlassungen im besetzten russischen Gebiet:
Bialystok, Kalisch, Kowno, Kutno, Libau, Lodz, Mlawa, Plock, Sosnowice, Warschau Wlozlawek und

Wilna, Grosse Strasse 66

Prompteste Erledigung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

- An- und Verkauf aller Arten Kupons . . . .
- An- und Verkauf von Wertpapieren . . . .
- Einlösung von fremden Geldsorten etc. . .
- Ueberweisungsverkehr nach Deutschland . .
- Annahme von Spargeldern und Depositen . .
- Scheck- und Konto-Korrent-Verkehr . . . .

in Darlehnskassen-Rubeln und in deutschem Gelde.

Annahmestelle für die an die Ostbank für Handel und Gewerbe, Darlehnskasse Ost zu richtenden Anträge auf Gewährung von Darlehn in Rubelwährung.

Auskunft jederzeit bereitwilligst.



Heeresangehörigen ist der schriftliche Verkehr mit Landeseinwohnern verboten. — Bestellungen und Einkäufe bei Inserenten aus dem besetzten Gebiet sind daher nur persönlich zu erledigen.

